HÜRTGENWALD **NEWSLETTER** 29

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,
eine Stolperschwelle, zwei Stolpersteine in Roetgen und eine Erinnerungstafel in Nörvenich. Gute Zeichen, denn es geht um Zwangsarbeitskräfte aus der Zeit des Nationalsozialismus. Und weitere Planungen stehen in der Gemeinde Hürrtgenwald sowie in Nideggen-Schmidt an. Wird daraus eine positive Entwicklung folgen?

1.
Roetgen: Eine Stolperschwelle und zwei Stolpersteine wurden durch Gunter Demnig im Auftrag von Katharina Isabel Franke am 27. Januar 2024 verlegt

Am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus - 27. Januar 1945: Befreiung von Auschwitz - wurde in Roetgen eine Stolperschwelle vor dem Rathaus und Stolpersteine vor einem ehemaligen Kloster und am Fuß der Dreilägerbachtalsperre verlegt. Auf dem Foto sind u.a. Gunter Demnig und ein Mann mit Kamera vom WDR zu sehen. In der Lokalzeit - nach ca. fünf Minuten - wurde die Verlegung übertragen. Bürgermeister Jorma Klauss hielt vor dem Rathaus und anlässlich einer Abendveranstaltung zur Stolpersteinverlegung eine Ansprache. Sie finden sie mit einigen Bildern und Informationen von Katharina Isabel Franke zu den Todesopfern hier.

2.
Nörvenich: Erinnerungstafel an die Zwangsarbeitskräfte der Gemeinde wurde durch den Heimat- und Geschichtsverein der Gemeinde Nörvenich e.V. am 16. Februar 2024 übergeben

Das Thema ‚Zwangsarbeit im Nationalsozialismus' wird regional immer weiter erforscht und öffentlich dargestellt. Nach Büchern über die Altkreise Schleiden und Monschau, einer Ausstellung auf der sowjetischen Gräberstätte Rurberg und dem Eingang des Newsletters bzgl. Roetgen hat nun der Heimat- und Geschichtsverein der Gemeinde Nörvenich e.V. Informationen auf dem alten Friedhof in Eschweiler ü. Feld an einer Stele angebracht. Den Text und die Bilder sehen Sie hier.

3.
Gemeinde Hürtgenwald: Planung der Weiterentwicklung von Erinnerungskultur

GEMEINDE HÜRTGENWALD Der Bürgermeister	**Beschlussvorlage** **Nr.: 9/2024**

Abteilung:	Büro BM
Sachbearbeiter:	Stephan Cranen
Aktenzeichen:	361.00-003
Datum:	02.02.2024

Gremium	Termin		TOP-Nr.
Gemeinderat	22.02.2024	öffentlich	

Weiterentwicklung der Erinnerungskultur

Die Verwaltung der Gemeinde Hürtgenwald hatte für den Termin des Gemeinderats am 22. Februar eine Beschlussvorlage für die Weiterentwicklung der Erinnerungskultur erstellt. Der Text basierte auf der Fachtagung des LVR "Neue Wege der Erinnerung - Impulse und Perspektiven" am 20. und 21. Oktober und der Gedenkveranstaltung des Franziskus-Gymnasiums zum Volkstrauertag.

Ein wissenschaftlicher Beirat soll geschaffen werden sowie eine wissenschaftliche Stelle. Details dazu finden Sie in der Beschlussvorlage. Diese Entwicklung ist sehr zu begrüßen, denn in dem Gemeinderat selbst sowie in dessen Umfeld gibt es kaum erinnerungspolitische Fachkräfte.

Meine Kritik an der Beschlussvorlage besteht darin, dass ein Mitglied des Militariamuseums in Vossenack mit in die Arbeitsgruppe einbezogen wird. Das sogenannte Museum stellt seit Jahrzehnten ein Problem dar und hat sich nicht verändert. Deswegen sollten die Treffen darüber diskutieren und erst Mitgieder des sogenannten Museums einladen, wenn man Auskünfte benötigt oder sich Vorgehensweisen erarbeitet hat. Wie eingeschränkt die MitarbeiterInnen des sogenannten Museums umgehen - insbesondere mit Militariafans aus dem Ausland - belegt die Schaffung eines Gedenksteins im März 2023. Die Abfolge dazu finden Sie hier. Die Gemeinde Hürtgenwald sollte den Stein entfernen lassen.

4.
Nideggen-Schmidt: Was wird aus dem entfernten Militaria-Stein?

Im Sommer 2021 war von dem Niederländer Ron van Rijt nach einer langen Debatte der äußerst fragwürdige Militaria-Stein in der städtischen Grünfläche Ecke Monschauer/ Kommerscheidter Straße im Nideggener Ortsteil Schmidt entfernt worden. Seitdem ist unklar, was dort künftig aufgestellt werden sollte. Ich gehe an dieser Stelle noch einmal auf die Anträge der Jahre 2021 bis 2023 ein, von denen einer geradezu absurd erscheinen mag. Sie finden die Informationen hier.

Von Bündnis 90 / Die Grünen wird zudem angestrebt, die Universität Osnabrück unter Prof. Dr. Christoph Rass einzuladen, um über den aktuellen Stand der Kriegs- und Erinnerungsforschung zu berichten. Informationen dazu finden Sie hier.

Soweit der 29. Newsletter. Die vorangegangenen 28 Exemplare finden Sie unter https://frank-moeller.eu/huertgenwald/ am Ende des Beitrags über den Hürtgenwald. Einige analytische Beiträge daraus sind auch auf meiner Website abrufbar unter der Rubrik 'Über mich und meine Veröffentlichungen'.

Es bleibt zu hoffen, dass der Wandel der Erinnerungskultur weiter fortschreitet.
Beste Grüße

Frank Möller

Anmerkungen zum Datenschutz.